

Protokoll der 5. Delegiertenversammlung 2015

Montag, 14. September 2015, 19:30 Uhr
Grosser Saal, Friedenskirche, Bern

Mitglieder (16/13):

EVP Stadt Bern, Christof Erne
Familienverein Holligen, Bernadette Wyniger, Vorstand
Grünliberale Partei Bern, Daniel Imthurn, Co-Präsident
Kirchgemeinde Frieden, Beatrice Teuscher
Kirchgemeinde Heiliggeist, Andreas Nufer (bis 21.00 Uhr)
Marzili-Dalmazi-Leist, René Hell, Revisor
Quartierverein Holligen-Fischerhätteli, Annemarie Flückiger, Arbeitsgruppe
Quartierverein Marzili, Gisela Vollmer, Arbeitsgruppe (bis 21.00 Uhr)
Schönau-Sandrain Leist, Basil Anderau
SP Holligen, Ayse Turgul, Arbeitsgruppe
SP Sektion Bern-Süd, Fabian Bauer, Arbeitsgruppe
SVP Sektion Süd, Roland Iseli
Verein Chinderchübu, Samuel Schärner, Arbeitsgruppe
Verein Träffpunkt Cäcilia, Ernst Spiess, Arbeitsgruppe (bis 21.00 Uhr)
Verein Villa Stucki, Eduard Jaun
Verein Zwischenraum Weissenstein, Frank Schley, Co-Präsident

Entschuldigte Mitglieder (10):

Eisenbahnerbaugenossenschaft (EBG), Marijana Schweingruber
Evangelische Täufergemeinde, Andreas Gut
FDP Sektion Bern Süd-West, Vera Schlittler-Graf, Arbeitsgruppe
Grüne Freie Liste, Thomas Fuhrmann
Grüne Alternative Bern GPB-DA, Thomas Näf
Grünes Bündnis, Erwin Maurer, Arbeitsgruppe
Schulstandort Brunnmatt-Steigerhubel, Daniel Bläuer / Esther Zahnd
Schulstandort Marzili-Sulgenbach, Franziska Fiechter
Schulstandort Munzinger, Giuliano Picciati
Schulstandort Pestalozzi, Diana Bütikofer / Jacqueline Lanz

Nicht anwesende Mitglieder (5):

BDP Stadt Bern, Martin Mäder
CVP Stadt Bern, Michael Daphinoff
Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel, Barbara Zürcher
Elternrat Munzinger, Simon Brügger
IG Loryplatz, Pierre Töndury

Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof,
Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili



Vorsitz:

D. Imthurn, Co-Präsident

Fachpersonen und Gäste:

GR Franziska Teuscher, BSS
Irene Hänsenberger, BSS
Michael Bettschen, Kantonspolizei Bern
Jörg Rothhaupt, Quartierarbeit Stadtteil 3
Kathrin Neuhaus, Quartierbewohnerin
Silvia Brändle, Gast

Protokoll:

Claudia Luder, Geschäftsleiterin QM3

Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste
 2. Besuch Kantonspolizei
Präsentation, Diskussion, Fragen
 3. Besuch Direktorin Bildung, Soziales und Sport
Präsentation, Diskussion, Fragen
- Pause
4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
 5. NZZA-Neuausrichtung ab 2016
Entscheid für eine Variante
 6. Neue städtische Vorgaben für Quartierkommissionen
Information
 7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen
 8. Varia

Protokoll

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste

D. Imthurn eröffnet um 19.30 Uhr die Delegiertenversammlung von QM3. Er begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste. Neuer Delegierter des Vereins Villa Stucki ist Eduard Jaun. Silvia Brändle, Mitarbeiterin der Abteilung AUSTA, Präsidialdirektion nimmt an der Sitzung teil, um QM3 live zu erleben.

2. Besuch Kantonspolizei

M. Bettschen ist Bezirkschef Mattenhof, des Gebiets Bern Süd der Kantonspolizei, zuständig unter anderem für das Gebiet des Stadtteils 3. Die Polizeiwache befindet sich an der Bernstrasse 100 in Bümpliz, dort können alle Anliegen an die Polizei angebracht werden.

Telefon 031 638 82 20

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 07.00 – 18.00 Uhr, Sa geschlossen

Anzeigenbüro: Mo-Fr: 0930 – 18.00 Uhr, Sa: geschlossen

Graffitis können Bilder, Schriftzüge oder Zeichen sein, die im öffentlichen oder privaten Raum angebracht werden. Zumeist werden sie illegal gefertigt. Die Schriftzüge haben oft eine –versteckte - Bedeutung, manchmal beinhalten sie auch Revieransprüche von Gangs.

Strafantragsdelikte (privates Recht) sind Sachbeschädigung und Verunreinigung von Privateigentum. Diese müssen durch den Geschädigten (Eigentümer der beschädigten Sache) bei der Polizei gemeldet werden, erst dann wird das Delikt verfolgt. Ein Officialdelikt liegt vor, wenn ein sehr grosser Schaden vorliegt, es rassistisch ist, oder öffentliche Bauwerke betroffen sind.

Aus der Kriminalstatistik (BFS, 2014): Sachbeschädigungen machen einen grossen Anteil (etwa 17%) der Straftaten aus. Rund die Hälfte der Sachbeschädigungen sind Sprayereien. Am meisten betroffen sind Verkehrsmittel sowie Wohn- und Geschäftsgebäude. Die Beliebtheit der Verkehrsmittel hat damit zu tun, dass diese „Werke“ an vielen Orten gesehen werden.

Im Stadtteil 3 sind im 2015 rund 30 Anzeigen wegen „Graffitis“ eingegangen. Die Hotspots befinden sich in Holligen sowie im Marzili. Aufgrund von Meldungen wurden in den letzten Monaten einige Sprayer erwischt.

M. Bettschen empfiehlt folgende Massnahmen, um Graffitis zu vermeiden:

- Über das Thema sprechen, informieren, allenfalls in Zusammenarbeit mit CasaBlanca
- Graffiti möglichst schnell entfernen. Die „Broken Window“-Theorie besagt, dass Orte, an denen es schon Beschädigungen oder Verschmutzungen hat, immer weiter verschmutzt werden.

- Präventive Massnahmen wie Beleuchtung , Anstriche, welche leicht zu reinigen sind oder Begrünung.
- Meldung von Verdacht sofort an die Nummern 117/ 112

Ch. Erne fragt, ob die öffentlichen Gebäude einen präventiven Anstrich haben. M. Bettschen weiss dies nicht; grundsätzlich werden die öffentlichen Gebäude durch Casablanca gereinigt. F. Bauer ergänzt, dass grosse, blanke Wände zum Bemalen reizen. Darum ist es empfehlenswert, solche schön anzumalen.

R. Iseli möchte wissen, warum die Polizei nichts gegen die groben Ausdrücke (z.B. FTP) tut, welche sich gegen die Polizei richtet. M. Bettschen erklärt, dass fast keine Chance besteht, die Verfasser zu finden.

A. Turgul fragt, wer ein neues Graffiti zur Anzeige bringen kann und welche weiteren Schritte diese Anzeige auslöst. M. Bettschen bestätigt, dass nur der Beschädigte (z.B. Liegenschaftsbesitzer) Anzeige einreichen kann. Wenn ein Schuldiger gefunden wird, kann es ein Gerichtsverfahren geben.

D Imthurn dankt M. Bettschen für die aufschlussreiche Information.

3. Besuch der Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

I. Hänsenberger informiert über die **Entwicklung der Schülerzahlen** bis zum Schuljahr 2022/2023: Im Schulkreis 2 (der den ganzen Stadtteil 3 umfasst) wird eine Zunahme von einer Kindergartenklasse (heute 26 Klassen), 14 Primarklassen (heute 49) und 5 Sekundar1-Klassen (heute 17) erwartet. Dabei sind die konkreten Wohnbau-Projekte in dieser Zeitspanne berücksichtigt.

Diese Massnahmen, wurden realisiert, um den Schulraummangel im Stadtteil 3 aufzufangen:

- Provisorium Kindergarten Eisenbahnerquartier, 2 Klassen, bis zum Bezug des Erweiterungsbaus Pestalozzi
- Modulbau Marzili, 1 Klasse, bis zum Bezug Erneuerungsbau Marzili
- Neubau Pavillon Sulgenbach, 4 Klassen

Weitere Projekte sind in der Planung:

- Verlegung Heilpädagogische Klassen vom Steigerhubel ins Wankdorf, 4 Klassen, ab Schuljahr 2016/ 2017
- Modulbau Munzinger, 4 Klassen, , ab Schuljahr 2016/ 2017 bis Erweiterung Schulhaus Pestalozzi
- Neubau Erweiterung Schulhaus Pestalozzi, 6 Klassen, voraussichtlich ab 2019
- Neubau Erweiterung Schulhaus Marzili, 8 Klassen, voraussichtlich ab 2019
- Neubau Basisstufe Mutachstrasse, voraussichtlich 2 Klassen, frühestens 2019, zusammen mit Überbauung

- Neubau Heilpädagogische Schule; Schulhaus an der Tscharnerstrasse kann danach für Kiga oder evtl. VS genutzt werden

S. Schärker erkundigt sich, ob die Liegenschaft des Kantons neben dem Marzilischulhaus (heute Fachhochschule (FH) in der Zukunft für die Volksschule genutzt werden kann. F. Teuscher informiert, dass in den nächsten Monaten Verhandlungen der Stadt mit dem Kanton bezüglich FH laufen. Dort wird die Stadt auch ihre wachsenden Platzbedürfnisse für die Volksschule anmelden. G. Vollmer fordert, dass die Stadt Druck machen und ihr unbedingtes Interesse an der Liegenschaft im Marzili anmelden soll.

D. Imthurn informiert, dass das Baugesuch für den Modulbau auf der Muzingerwiese publiziert wurde, es ist auf 10 Jahre befristet. QM3 wird wieder eine Rechtsverwahrung eingeben, um zu fordern, dass die Wiese weniger lange vom Modulbau besetzt wird (5 Jahre bzw. bis Neubau Erweiterung Pestalozzi).

Asylzentrum im Zieglerspital

F. Teuscher informiert über den Ablauf eines Asylgesuchs: Die Flüchtlinge, die in die Schweiz kommen, werden in die 5 Empfangszentren (Bund) verteilt. Nach einem ersten Entscheid, dass sie in der Schweiz bleiben können, werden sie an Durchgangszentren (Kanton) weitergewiesen. 13.5% der Gesuche gehen an den Kanton Bern. Er betreibt Kollektiv- und Notunterkünfte (in Zivilschutz-Anlagen) sowie zwei Zentren für Kinder/ Jugendliche ohne Begleitung. Insgesamt stehen im Kanton Bern 2600 Plätze zur Verfügung, davon 100 Plätze im Hochfeld und 150 Plätze in der Feuerwehrekaserne. Für den Betrieb der Unterkünfte sind z.B. Heilsarmee oder ORS zuständig. Die Asylsuchenden können max. 6 Monate in der Unterkunft bleiben, danach beginnt die nächste Phase: Sie ziehen in kleineren Gruppen in Wohnungen um, und müssen selbständig werden. Die Gemeinde muss diesen Wohnraum zur Verfügung stellen, in Bern sucht das Kompetenzzentrum Integration (KI) diese Plätze.

Da das Zieglerspital seit August leer steht, hat der Gemeinderat dem Kanton angeboten, das Gebäude als Asylunterkunft zu nutzen. Zuerst soll eine befristete Unterkunft (3 Monate) Flüchtlingen anstelle von Zelten ein Dach über dem Kopf geboten werden. Zusammen mit Bund und Kanton wird ebenfalls abgeklärt, ob danach ein Durchgangszentrum oder ein Bundeszentrum entstehen kann. In einem Durchgangszentrum bleiben die Menschen länger und es gibt Möglichkeiten für Kontakte und Beziehungen, z.B. mit den Quartierbewohnern. In den Bundeszentren bleiben die Menschen weniger lange.

B. Teuscher erkundigt sich, ob der Betreiber der Unterkunft schon feststeht. F. Teuscher verneint, geht davon aus, dass Durchgangszentren von der Heilsarmee betrieben werden und Bundeszentren von ORS.

R. Iseli fragt, ob der GR die Anwohner über diese Pläne informiert. F. Teu-

scher bestätigt, dass das Quartier informiert und einbezogen werden wird und hofft, dass sich, ähnlich wie im Nordquartier, die Unterkunft gut ins Quartier einfügen wird. Mit Köniz steht der GR ebenfalls in gutem Austausch.

D. Imthurn fragt, ob neben der Unterkunft noch weitere Nutzungen der Spital-Gebäude möglich sein werden. F. Teuscher möchte das nicht ausschliessen, wichtig ist, dass die verschiedenen Nutzungen zusammenpassen werden.

A. Nufer meldet an, dass sich in der Kirchgemeinde Heiliggeist ein Gruppe Freiwillige formiert, um sich für die Flüchtlinge zu engagieren. Er fragt, an wen sich diese wenden kann. F. Teuscher betont, dass die Planung erst aufgenommen wird und die Koordination der Freiwilligen-Unterstützung z.B. mit einem runden Tisch gelöst werden könnte.

F. Teuscher stellt in Aussicht, dass bis Ende Oktober weitere Informationen über die kurz- und mittelfristigen Lösungen abgegeben werden können. Ansprechpartner sind Ursula Heitz (KI) oder F. Teuscher

D. Imthurn dankt den Damen für die vielfältigen Präsentationen.

4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung

Keine Ergänzungen zu der Traktandenliste. Das Protokoll der 4. Delegiertenversammlung vom 21. Juni 2015 wird mit Dank an C. Luder angenommen.

5. NZZA – Neuausrichtung ab 2016

C. Luder informiert über den Stand der Arbeiten: Die Stadt hat den Geschäftsführerinnen aller Quartierkommissionen im Juni 2015 ein neues Konzept vorgestellt. Dabei bleibt einiges gleich, aber es sind auch grössere Veränderungen geplant. Das Ziel ist, den Anlass zu öffnen und mehr Zuziehende zu erreichen.

Gleich bleiben wird, dass der Anlass am Samstag stattfindet und zweimal jährlich durchgeführt wird. Der Rundgang soll weiterhin im Quartier, in dem die Teilnehmer wohnen, stattfinden. Neu wird die Begrüssung für alle Teilnehmer mit einem Infomarkt und Apéro in der Innenstadt (Rathaus) stattfinden.

Entsprechend dem Wunsch einiger Quartierorganisationen aus Holligen erarbeitet eine Arbeitsgruppe einen neuen Rundgang für Holligen. Allenfalls könnten der heutige Rundgang – in der Sulgenau und im Weissenbühl - und der neue Rundgang parallel angeboten werden. Mit der Neuorganisation drängt sich die Frage auf, ob für den Rundgang ein „Rahmenprogramm“ möglich bzw. notwendig ist: Abgeben von Informationen zum Quartier, Präsentation von Quartiervereinen, Kaffee und Gipfeli.

Entsprechend des Factsheets gibt es zwei Varianten; über die diskutiert werden kann. Aus organisatorischen Gründen favorisiert C. Luder die Variante 1, bei der Rundgang und die Begrüssung im Rathaus am gleichen Tag stattfinden.

A. Turgul findet die Variante 2 besser, und schlägt vor, die Rundgänge für die ganze Quartierbevölkerung anzubieten. A. Flückiger unterstützt dies, und sie möchte, dass der Rundgang an jedem Anlass in Holligen stattfindet.

C. Erne findet den Aufwand, jeweils zwei Rundgänge zu machen sehr gross und schlägt vor, jeweils abzuwechseln. C. Luder präzisiert, dass die Führerinnen von Bern Tourismus weiterhin zur Verfügung stehen werden.

B. Teuscher unterstützt die Neuausrichtung, und findet es gut, dass der Rundgang auch für weitere Interessierte geöffnet werden soll.

Abstimmung:

Variante 1: 9 Stimmen, Variante 2: 4 Stimmen, keine Enthaltungen

C. Luder wird über den weiteren Verlauf des Projektes informieren, in der Beilage ist die Stellungnahme an die Stadtkanzlei angefügt.

6. Neue städtische Vorgaben für die Quartierkommissionen

C. Luder informiert über die Vorgaben bezüglich Eigenkapital und Reserven. Das Vermögen von QM3 lag Ende 2014 rund 15'000.— über dem zulässigen Betrag laut RPR. Dies soll bis Ende 2017 abgebaut werden.

Weiter hat die Stadtverwaltung einen einheitlichen Kontenplan für die Quartierkommissionen erstellt. Ab 2016 sind diese verpflichtet, die Rechnung entsprechend anzupassen. Da der neue Kontenplan nicht mehr projektorientiert ist, werden bei QM3 die einzelnen Posten mit jenen im Vorjahr nicht vergleichbar sein.

Für die Quartierkommissionen bestehen Rahmenstatuten, welche aktuell von der Stadt überarbeitet werden. Nachdem der GR diese verabschiedet hat, müssen die Vorgaben wo nötig in den Statuten von QM3 aufgenommen werden.

7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedorganisationen,

Zwischennutzung Areal Warmbächliweg (alte KVA)

J. Rothhaupt informiert über das Projekt. Die Anlagen der KVA sind zurückgebaut, aber voraussichtlich bis Anfang 2019 wird auf diesem Areal noch nicht gebaut. Ab Frühling 2016 soll das Quartier die Möglichkeit haben, die Fläche zu nutzen. In den Workshops vom 7. November und 5. Dezember werden Ideen gesammelt und eine Projektgruppe (Verein) gebildet. Die Quartierarbeit begleitet das Projekt.

Wettbewerb Mutach

Die Arbeiten für den Wettbewerb wurden aufgenommen, J. Rothhaupt ist Quartiervertreter in diesem Gremium. Er hat in der AG erste Rückmeldungen aufgenommen und wünscht im weiteren Verfahren weitere Rückbindung ins Quartier. Eine Grundlage wird das Nutzungskonzept für den Grünraum sein, welches vor 2 Jahren erarbeitet wurde.

C. Luder informiert über folgende Themen:

Stellungnahme Betriebskonzept Marzilbad

Es wurden 3 Eingaben gemacht. An der AG vom 24. August 2015 wurde beschlossen, diese Eingaben, wie sie bei uns eingetroffen sind, an das Sportamt weiterzuleiten. Auf eine zusammenfassende Stellungnahme von QM3 wurde verzichtet. So ist es nachvollziehbar, welche Eingabe von welcher Gruppe stammt.

STEK-Forum 3

F. Schley und C. Luder haben am Anlass vom 8. September 2015 teilgenommen. Die Rückmeldungen der AG konnten teilweise eingegeben werden; eine schriftliche Eingabe wird noch erfolgen.

JH Marzili – öffentliche Auflage

Vom 10. September – 10. Oktober 2015 liegt der Zonenplan Weihergasse 4 und die Überbauungsordnung Weihergasse 4 öffentlich auf. Mit der Planungsvorlage werden die planerischen Voraussetzungen für den Umbau und Teilersatzneubau der Jugendherberge Bern geschaffen.

Zukunft Bahnhof Bern

Die öffentliche Planaufgabe für den neuen Ausgang zur Laupenstrasse und den neuen RBS-Bahnhof endet am 22. September 2015. Die Stadt wird eine Einsprache machen, um zu sichern, dass der lange Bauprozess von 8 Jahren (ab 2017) möglichst stadtverträglich und mit den notwendigen Interventionsmöglichkeiten bestückt ist.

Diese Informationen konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr weitergegeben werden und erfolgen nur schriftlich:

Runder Tisch Verkehr Bern-Südwest

QM3 wurde angefragt, ob wir an einem runden Tisch, der die Gemeinden Köniz und Bern umfasst teilnehmen möchten. Da sollen Lösungen für die Verkehrsprobleme im öffentlichen und privaten Verkehr im Südwesten von Bern diskutiert werden. Da die Anfrage sehr kurzfristig erfolgt ist, konnten die Delegierten nicht angefragt werden. Weil der Vorstand überzeugt ist, dass Gespräche in dieser gemeindeübergreifenden Runde notwendig sind, hat er die Teilnahme von QM3 angemeldet. In einem gemeinsamen Brief wurden die zuständigen Gemeinderätinnen aufgefordert, zu einem runden Tisch einzuladen.

Antwort Casablanca

Auf unseren Antrag hat Casablanca geantwortet, dass die Aufnahme der Schossstrasse nicht sofort sondern erst ab 2017 erfolgen kann. Zusammen mit der Interessengruppe Casablanca im Holligenquartier wird nun ein mögliches weiteres Vorgehen besprochen.

Eigerplatz – Mitwirkung bei Platzgestaltung

Nach der Abstimmung im November soll ein Anlass für Anwohner und Gewerbe stattfinden, um Ideen für die Platzgestaltung zu erfassen und an die Stadtplanung weiterzuleiten. Weiter ist die Gestaltung des Kreisels offen; auch dort ist es möglich, dass das Quartier sich einbringt.

8. Varia

Herbstmärit Loryplatz: 17. Oktober 2015

Unser Quartier von oben, 21. November 2015, Veranstalter:

Quartierverein HFL

Beilage:

- Stellungnahme Neuausrichtung NZZA

Mit dem Verweis auf die nächsten Termine (Arbeitsgruppe am Montag, 12. Oktober 2015 und **Delegiertenversammlung am Montag, dem 2. November 2015**) wird die Delegiertenversammlung um 22.00 Uhr geschlossen.

Bern, 22.10. 2015/ cl